



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑪ CH 657 013 A5

⑤① Int. Cl. 4: A 01 G 31/02
A 01 G 9/02

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ **PATENTSCHRIFT** A5

⑫① Gesuchsnummer: 5871/81

⑦③ Inhaber:
Albert Wolf, Therwil

⑫② Anmeldungsdatum: 10.09.1981

⑦② Erfinder:
Wolf, Albert, Therwil

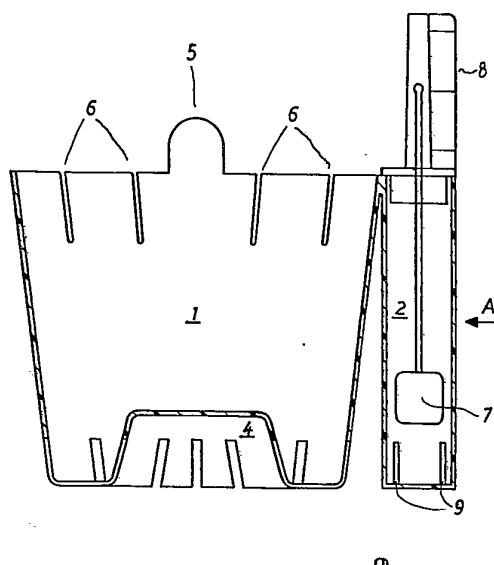
⑫④ Patent erteilt: 15.08.1986

⑫⑤ Patentschrift
veröffentlicht: 15.08.1986

⑦④ Vertreter:
E. Blum & Co., Zürich

⑤④ **Pflanzeneinsatzgefäß für Hydrokultur.**

⑤⑦ Das Einsatzgefäß weist einen ersten (1) und einen zweiten (2) Raum auf. Der erste Raum dient zur Aufnahme der Pflanze und in den zweiten kann im Bedarfsfall ein Schwimmkörper (7) eingesetzt werden. Schlitze (6) im oberen Rand der Wand des ersten Raumes ermöglichen eine Anpassung des oberen Durchmessers des Gefäßes an verschiedene Topfdurchmesser. Damit das Gefäß stapelbar ist, sind die beiden Räume lediglich an ihrem oberen Rand miteinander verbunden. Dank Einschnitten (10) in der Wand des ersten Raumes kann der obere Bereich des zweiten Raumes (2) beim Einsetzen in einen Topf in den ersten Raum (1) gedrückt werden. Dieses Einsatzgefäß ist mit billigstem Kunststoffmaterial äusserst einfach herzustellen.



PATENTANSPRÜCHE

1. Pflanzeneinsatzgefäß für die Hydrokultur aus Kunststoff, gekennzeichnet durch einen ersten Raum (1) zur Aufnahme der Pflanze und des Pflanzensubstrates und einen zweiten Raum (2) zur Aufnahme eines Schwimmkörpers (7) einer Wasserstandsanzeigevorrichtung, wobei die Gefäßwände des ersten und des zweiten Raumes im unteren Bereich mit Durchbrechungen (3, 9) versehen sind.

2. Pflanzeneinsatzgefäß nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der erste und der zweite Raum lediglich in einem oberen Bereich miteinander verbunden sind.

3. Pflanzeneinsatzgefäß nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass der erste Raum im wesentlichen stumpfkegelig und der zweite Raum zylindrisch ausgebildet ist.

4. Pflanzeneinsatzgefäß nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass der erste Raum beidseits der Verbindungsstelle der beiden Räume nach unten verlaufende Einschnitte (10) aufweist.

5. Pflanzeneinsatzgefäß nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass der erste Raum an seinem oberen Rand nach unten verlaufende Schlitz (6) aufweist.

6. Pflanzeneinsatzgefäß nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass es aus einem geschäumten Kunststoff besteht.

7. Pflanzeneinsatzgefäß nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass es aus einem festen Kunststoff besteht.

Die Erfindung betrifft ein Pflanzeneinsatzgefäß für Hydrokultur aus Kunststoff.

Es besteht ein Bedürfnis, Pflanzeneinsatzgefäße für die Hydrokultur wahlweise erst beim Verkauf an die Konsumenten mit einem Wasserstandsanzeiger zu versehen, da dieser während der Massenaufzucht und dem Transport keinen Zweck erfüllt.

Aus der CH-PS 616 718 ist ein Pflanzeneinsatzgefäß bekannt, an welchem ein in sich abgeschlossener Wasserstandsanzeiger lösbar befestigt werden kann. Diese Lösung hat aber den Nachteil, dass der Wasserstandsanzeiger, da er für sich selbst bestehen muss, teuer in der Herstellung ist.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, ein möglichst einfaches Pflanzeneinsatzgefäß zu zeigen, das geeignet ist, einen Wasserstandsanzeiger aufzunehmen.

Diese Aufgabe wird gelöst durch einen ersten Raum zur Aufnahme der Pflanze und des Pflanzensubstrates und einen zweiten Raum zur Aufnahme eines Schwimmkörpers einer Wasserstandsanzeigevorrichtung, wobei die Gefäßwände des ersten und des zweiten Raumes im unteren Bereich mit Durchbrechung versehen sind.

Vorzugsweise wird der erste Raum stumpfkegelig ausgebildet und sind die beiden Räume lediglich in einem oberen

Bereich untereinander verbunden. Durch diese Massnahme können die Einsatzgefäße zur Lagerhaltung gestapelt werden. Mit Vorteil werden beidseits der Verbindungsstelle der Räume zwei in der Wandung des ersten Raumes nach unten verlaufende Einschnitte vorgesehen, damit beim Einsetzen des Gefäßes in einem Topf der obere Bereich des zweiten Raumes in den ersten Raum gedrückt werden kann.

Die Erfindung wird im folgenden anhand der Zeichnung näher erläutert. Darin zeigen

10 Fig. 1 eine Schnittansicht des erfindungsgemässen Einsatzgefäßes und

Fig. 2 eine Ansicht in Richtung A der Fig. 1.

Das Gefäß weist einen ersten Raum 1 und einen zweiten Raum 2 auf, wobei die beiden Räume an ihrem oberen Rand miteinander verbunden sind. Der erste Raum 1 ist zur Aufnahme der Pflanze bestimmt. Seine Wand ist im unteren Teil mit Durchbrechungen 3 versehen, welche den Zufluss der Nährlösung ermöglichen. Der Nährstoff kann in einer Einbuchtung 4 im Boden des Raumes 1 in Form der üblichen Tabletten oder Stäbchen untergebracht werden. Zur Erleichterung des Einsetzens in einen Topf sind zwei Lappen 5 vorgesehen. Damit das Einsatzgefäß auch in Töpfen verwendet werden kann, deren Durchmesser nicht in genauem Mass gehalten werden können, wie dies z. B. bei Tontöpfen der Fall ist, sind am oberen Gefäßrand des ersten Raumes Schlitz 6 vorgesehen. Diese erlauben es, den Durchmesser des oberen Gefäßrandes etwas zu verringern und somit dem Topfdurchmesser anzupassen.

Der zweite Raum 2 ist vorzugsweise zylindrisch ausgebildet. Es sind aber auch rechteckige Querschnitte denkbar. Dieser Raum dient dazu, bei Bedarf einen Schwimmkörper 7 einer Wasserstandsanzeige aufzunehmen. Indem eine Kappe 8 auf den zweiten Raum aufgebracht wird, kann verhindert werden, dass Festpartikel in den zweiten Raum gelangen und das freie Spiel des Schwimmers beeinträchtigen können. Gleichzeitig dient die Kappe 8 dem stabförmigen, anzeigenden Teil des Schwimmkörpers 7 als Führung. Der zweite Raum 2 ist im unteren Bereich mit Durchbrechungen 9 versehen, die gewährleisten, dass die Flüssigkeitsstände in den beiden Räumen des Gefäßes gleich sind. Damit das Gefäß in einen Topf gesetzt werden kann, weist die Wand des ersten Raumes zwei Schlitz 10 auf, die beidseits der Verbindungsstelle der beiden Räume vom oberen Rand bis ins untere Drittel verlaufen. Diese Schlitz 10 ermöglichen es, den oberen Teil des zweiten Raumes 2 vollständig in den oberen Bereich des ersten Raumes zu drücken.

Das so gestaltete Einsatzgefäß kann leicht gestapelt werden, wobei die zweiten Räume der gestapelten Gefäße versetzt positioniert werden. Das Gefäß kann in einfachster Weise aus billigstem Kunststoff hergestellt werden. Wird gewünscht, dass die Wurzeln der Pflanze an der Gefäßwand Halt finden, so wird ein poröser Kunststoff als Material verwendet.

